

Polauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Petitzelle, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Petitzelle, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 8 h berechnet. Für Bezahlung und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hugo Dudek.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotic
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cente 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 558. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelverschied in allen Trafiken.

IX. Jahrgang

Pola, Mittwoch 9. Juli 1913

Nr. 2529

Tagesneuigkeiten.

Pola in den Reiseerinnerungen des vorigen Jahrhunderts.

Von Dr. Marius Filzi.

Zehnter Brief.

Pola.

Vom Amphitheater kehrten wir in die Stadt durch die »Porta aurea« zurück. Die Triumphpforte von majestätischer Bauart errichtete die Römerin Salvia Posthuma auf eigene Kosten ihrem Gemahle Sergius Lepidus, Tribun der neunundzwanzigsten Legion, als er aus einem Feldzuge nach Illyrien siegreich zurückkehrte. Auf der äusseren Seite haben die Barbaren ihre Stadtmauer hart angebaut, so dass man nichts davon sieht; von der Stadt aus aber hat man eine freie Ansicht dieses herrlichen Denkmals römischer Weibesliebe. Auf jeder Seite des kolossalen Schwibbogens, der inwendig mit halberhabener Arbeit ausgelegt ist, stehen sowohl vor- als rückwärts zwei korinthische Säulen und auf der oberen viereckigen Einfassung drei miteinander verbundene Fussgestelle, auf welchen, den noch vorhandenen Inschriften zufolge, die Statuen oder Büsten des Triumphierenden selbst, dann die seines Vaters und Oheims, Lucius Sergius und Cneius Sergius, beide Aedile und Duumvire, standen. Im Raum unter der Fassade schweben über dem Schwibbogen zwei Siegesgenien mit einem Lorbeerkranz. Auf der rückwärtigen Seite sieht man bloss die Verzierung der Kapitäl; allem Ansehen nach aber ist sie nicht weniger schön. Welch ein Beweis von dem Reichtum eines Volkes wo einzelne solche Prachtgebäude aufzuführen konnten! Unter den übrigen Altertümern nimmt sich vorzüglich ein bis auf das Dach noch ganz dastehender Tempel von der edelsten Bauart aus. Sechs korinthische Säulen, von denen vier vorwärts und eine zu jeder Seite stehen, stützen das Vordergesimse oder den Giebel und bilden eine offene Halle oder einen Portikus, durch den man in das ummauerte Innere des Tempels kommt. Zu jeder Seite der Türe, die dahin führt, sind zwei korinthische kannelierte Pilaster in die Mauer eingefurcht. Von den äusseren Säulen fehlen aber gegenwärtig zwei auf der rechten Seite. Der Cicerone versichert, dass die Säulen von Pietra di Pasta wären, und dem Anschein nach dürften sie wirklich von einer festen Art Sandstein sein, den man Cos nennt. Zu der Halle führten vermutlich einst mehrere Stufen, die aber, wie die Fussgestelle der Säulen selbst, mit Erde bedeckt sind. Des Tempels innere Länge beträgt 28½, die Breite 22 Wiener Fuss. Zuzufolge der Inschrift, die an der mit Laubwerk bekränzten Fassade des Portikers auf dem glatten Fries, zwischen dem Bindebalken und dem Architrav angebracht ist:

Romae et Augusto Caesaris Invi.

F. Pat. Patriae.

war er Rom und Augusten geweiht; denn dieser wollte die Ehre, dass man ihm Tempel weihte, nur in Gemeinschaft mit Rom annehmen.

Ein anderer Tempel, der Diana geheiligt, ist beinahe ganz verbaut und zur Domkirche selbst scheint man die Ruinen eines Tempels in Anspruch genommen zu haben. Marmorsäulen, Gesimse, Denk- und Grabsteinen wie bei Marmorsäulen, Gesimsen, Denk- und Grabsteinen wie bei; eine noch grössere Anzahl hat man zu Privatgebäuden und den Stadtmauern verwendet, und die alten Ruinen und Schutthaufen mögen einen ansehnlichen Reichtum von Kunstschätzen bergen, da Venedig die Stadt bloss ihrer Porphire, Serpentine und kostbaren Marmorarten beraubte.

Dieses sind die wesentlichsten Ueberbleibsel einer Stadt, die ihren Ursprung aus dem grauesten Altertume, vermutlich von einer phönizischen oder griechischen Kolonie herleitet. Wenigstens trafen die Römer da den Isisdienst an.

Die Dichter Kallimachus und Strabo schreiben ihre Entstehung jenen Kolchern zu, die 1350 Jahre vor Christus Jason, den Räuber des goldenen Fliessens, bis an die thessalischen Ufer verfolgten, und da sie ihm seine Beute nicht abnehmen konnten, es nicht wagten, ohne seine Hilfe nach Hause zu kehren. Sie liessen sich daher hier nieder und nannten den Ort Pola, das ist Sitz der Verbannten.*) Schon zu den Zeiten der römischen Republik muss die Stadt von Bedeutung gewesen sein, da sie das römische Bürgerrecht erhielt, womit die ersten Römer äusserst sparsam umgingen. In dem Bürgerkriege Cäsar und Pompejus hielt sie mit letzterem und ward daher nach seinem Tode

*) Dies ist nicht ganz unwahrscheinlich; wenigstens weiss man bestimmt aus der Geschichte, dass Kolcher 1349 Jahre vor Christus eine Kolonie auf Korfu gründete, die damals Phäakia oder Korkyra hiess.

von Augustus Truppen zerstört. Auf Fürbitte der Julia aber, der geliebten Tochter, liess Augustus sie wieder herstellen, durch eine römische Kolonie vergrössern und »Pietas Julia« nennen. Vermuthlich hat er auch das Amphitheater erbaut oder wenigstens verschönert, und aus Dankbarkeit, oder wahrscheinlicher um ihre Abneigung gegen Cäsar vergessen zu machen, haben die Polaner ihm obigen Tempel geweiht. Vielleicht ist es auch seine Tochter Julia, nach welcher die Einwohner einige Ruinen als den Palast der Julia zeigen, und die vielleicht nach ihrer Verbannung aus Rom sich einige Zeit hier aufgehalten haben mag. Andere glauben die Julia Domna, die Gattin des »Septimus Severus« gemeint, der vor der Kaiserwürde Statthalter von Illyrien war. Als er mit seinen Truppen nach Italien gegen Diodus Julianus, und zwar seiner Gewohnheit nach an ihrer Spitze zu Fuss marschierte, so mag er wohl seine Gattin hier gelassen haben, wo sie sowohl schnell in allen Ereignissen benachrichtigt werden, als auch im Falle eines unglücklichen Ausgangs sich leicht über das Meer retten konnte. Ueberhaupt scheint dieser Kaiser grosse Vorliebe für Pola gehabt zu haben, entweder weil er dort wohnte oder weil ihm die Einwohner sehr ergeben waren. Unter ihm nannte die Stadt sich »Republika Polensis«, einer Inschrift zufolge, die auf einer Bildsäule von Severus, unfern der Domkirche, befindlich ist: sie zählte über 30.000 Einwohner, die benachbarte Bai führte nach ihr bei Pomponius Mula den Namen »Sinus Polaticus«, und das Vorgebirge, das sich an ihrem Eingange befindet, hiess »promontorium Polaticum«.

(Fortsetzung folgt.)

Von den hiesigen Mittelschulen.

Das hiesige k. k. Staatsgymnasium war zu Ende des Schuljahres 1912—13 von 182 Schülern und Schülerinnen (19) besucht. Die Vorbereitungsklasse besuchten 31 Schüler und 4 Schülerinnen. Es bekannten sich 81 zur deutschen, 48 zur italienischen, 34 zur kroatischen und 19 zur slovenischen bzw. zur tschechnischen Muttersprache. Neben der geistigen Ausbildung wurde auch auf die körperliche Erziehung der angemessene Wert gelegt. — Die k. k. Staatsrealschule besuchten 184 Schüler und 9 Hospitantinnen, von denen sich 83 zur deutschen, 76 zur italienischen, 17 zur kroatischen, 13 zur slovenischen Muttersprache bekannten. — Das k. k. italienische Realgymnasium war von 202 Schülern besucht, von denen 200 italienischer Nationalität angehörten. Die in der Statistik der Lehrerfolge verzeichneten Daten sind bei allen diesen Anstalten sehr günstig und lassen erkennen, dass die Anstaltsleitungen und die Professoren mit Erfolg um die Ausbildung der ihnen anvertrauten Jugend bemüht sind.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat die Professoren Karl Dusil an ein Staatsgymnasium in Wien, Hugo Schwarzer von Mährisch Neustadt an das hiesige Staatsgymnasium und aus Wien den Professor Johann Eisterer versetzt. Ausserdem noch transferiert die Professoren Bruno Grignaschi aus Görz und Karl Paul aus Troppau nach Pola an das k. k. Staatsgymnasium.

Gemeindekrise in Rovigno.

Aus Rovigno vom 7. Juli wird uns geschrieben: Gestern um 6 Uhr abends war von klerikaler Seite eine Versammlung im Vereinsheime »Circolo cattolico« einberufen worden, welche von zirka 600 Personen besucht war. Als erster Redner trat der Abg. Spadaro auf, welcher zuerst auf die glänzenden Erfolge seiner Partei bei den letzten Wahlen hinwies und alle aufforderte, im Kampfe gegen die Feinde auszuhalten, aber auch der Regierung werden die Augen geöffnet werden, dass in Rovigno die Majorität der klerikalen Partei gehört, welche treu zu Kaiser und Vaterland steht. Die Versammlungsteilnehmer zollten dem Redner lebhaften Beifall, welcher sodann auf die Arbeiterwohnungen zu sprechen kam und zum Schlusse seiner Ausführungen ersuchte, dass sich auch in Rovigno ein Komitee bilde, welches den Bau von Arbeiterhäusern ins Auge fasst, denn nur auf diese Art könnten die misslichen Wohnungsverhältnisse behoben werden. (Der Staat unterstützt derlei Unternehmungen bis zu 90 %.)

Als zweiter Redner tritt nunmehr unter lang andauerndem Applaus Don Zanetti auf, welcher nach einem geschichtlichen Hinweis über die Lage seiner Partei auf die der liberalen sowie der sozialistischen übergeht. Auch er schildert den Kampf gegen diese beiden Lager. (Die liberale Partei ist vom Kampfplatze zurückgewichen und lässt allen Geschehnissen freien Lauf; die gemässigten Liberalen sind sogar ganz Feuer und Flamme für den zukünftigen Regierungskommissär, welcher hoffentlich nicht zu lange auf sich warten lässt.)

Aus dem Marinedienste.

Dauernd kommandiert wurden: zum Kriegsmarineministerium, Marinesektion, der Marineoberkommissär 1. Klasse Franz Lovisoni; zur ökonomisch-administrativen Abteilung des Hafenedirals der Marineoberkommissär 2. Klasse Karl Paur (als Vorstand).

Dienstbestimmung: Zur Verwaltungsabteilung des Seearsenales der Marineoberkommissär 2. Klasse Franz Roland (als Verwaltungsdirektor) und der Marineoberkommissär 2. Klasse Ludwig Pollak (als Stellvertreter des Verwaltungsdirektors); zum Marineproviandamt der Marineoberkommissär 3. Klasse Anton Müller von Thomamühl; auf S. M. S. »Tegetthoff«: Linienschiffsarzt Dr. Richard Jug (über den Stand für das Detachement in Skutari); Linienschiffsarzt Dr. Abris Barcsai; auf S. M. S. »Bodrog«: Fregattenleutnant Michael Zangel; auf S. M. B. »S«: Fregattenleutnant Heinrich Meynier (als Kommandant); zum Hafenediratsrat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals Linienschiffsleutnant Vladimir von Mariasevic; auf S. M. S. »Kaiser Max« der Marinekanzlist Michael Wolf für Arsenalfiliale in Teodo.

Mit Waartegebühren wird beurlaubt: der Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Christoph Helfert auf die Dauer eines Jahres als derzeit dienstuntauglich.

In Abgang kommt: der Fregattenkapitän des Ruhstandes Adolf Mendelein als am 28. Juni zu Görz gestorben.

Von S. M. S. »Kaiser Franz Joseph I.«

Ende Juni kam das Stationschiff für Ostasien »Kaiser Franz Joseph I.« von Shanghai nach dem Norden und legte in Tschingwantao vor Anker. Eine grössere Zahl der in Tientsin und Peking stationierten Matrosen wurde durch neue Mannschaft vom Bord ausgewechselt. Der Kommandant, Linienschiffskapitän G. Ritter v. Nauta inspizierte die in Tientsin und Peking stehende Schutzwache. Der Charge d'affaires in Peking, Graf Desfours gab bei diesem Anlasse ein Festessen. Gelegentlich der Anwesenheit in Tientsin veranstaltete der Konsul Schumpeter mit der Musikkapelle des »Franz Joseph« eine Festlichkeit, der bisherige Kommandant des Marinedetachements in China, Korvettenkapitän von Pergler begibt sich von Peking über Sibrien nach Europa.

Fahrtbegünstigung für Besucher der Adria-Ausstellung von Pola, Rovigno und Parenzo.

In den Monaten Juli und August 1913 werden bei den genannten drei Bahnämtern Schnellzugs-Rückfahrkarten mit 30tägiger Gültigkeit und 30 % Ermässigung zur Fahrt nach Wien Westbahnhof bei Benützung der Staatsbahnlinien über Triest k. k. St.-B., Assling, Seitzthal, Amstetten ausgegeben. Die Fahrpreise sowie alle übrigen bezüglichen Bestimmungen sind bei den oben genannten Bahnämtern zu erfahren.

Sozialdemokratisches aus Rovigno.

Sonntag um 3 Uhr nachmittags fand auch eine von sozialistischer Seite einberufene Volksversammlung im Garten des Gasthauses »Corte Busello« statt, welche von zirka 200 Personen besucht war. Johann Lirussi (Pola) sowie Anton Scarel (Triest) teilten mit, dass in wenigen Tagen auch in Rovigno eine »Cooperativa« ins Leben treten wird. Beide Redner beleuchteten die grossen Vorteile dieser Unternehmung, ersuchten um zahlreichen Beitritt und erteteten zum Schlusse ihrer Ausführungen lebhaften Beifall.

Geschäftsnachricht.

Das Uhrwarengeschäft Karl Jorgo, Via Sergia 21, bleibt während der heissen Sommerszeit von 12½ bis 2 Uhr geschlossen.

Die Sphonice des Obersten Redl

hat bereits ihre Literatur zeitigt. Unter dem Titel »Die Beichte des Spions« aus den hinterlassenen Papieren des Obersten R. ist im Hermann Hillger Verlag in Berlin W. 9 soeben ein Roman erschienen, der sich auf tatsächlichen Vorgängen aufgebaut ist. Eingeleitet wird der Roman mit dem Inhalte eines von dem Obersten R. kurz vor seinem Tode geschriebenen Zettels, mit dem er auf seine hinterlassenen Papiere hinwies. Dann folgt eine kurze Einführung des Verfassers und an diese schliesst sich der wesentliche Teil: »Die Bekenntnisse« des Obersten R. an. Der ungenannte Verfasser zeigt sich nicht nur als ein gründlicher Kenner der wirtschaftlichen, politischen und militärischen Verhältnisse in Oesterreich, sondern er verrät auch in jeder Zeile seines ausserordentlich spannenden und interessanten Romans, dass es ihm darum zu tun ist, uns menschliche Dokumente von so überzeugender Kraft vorzulegen, wie sie nur die intimste Kenntnis aller handelnden Personen, vor allem aber des Obersten R. selber, ermöglichen kann. Dessen schildert der Verfasser als eine jener unseligen Doppelnaturen, die,

von der Sehnsucht nach dem Guten und Grossen erfüllt, immerlich in den Kleinlichkeiten und Hässlichkeiten des Lebens zu Grunde gehen, so dass man wohl vor dem Verbrecher den tiefsten Abscheu empfindet, dem Menschen aber das ebenso tiefe Mitleid nicht vorenthalten kann. Denn das ist das Gute an dem an sich wertvollen Buche, dass man alles mit sieht, mit empfindet, was darin niedergelegt ist. Auch dem Laien zwingt sich der Gedanke auf, dass ein Teil der Tagebücher des Obersten Redl zu diesem Buche, das zum Preise von 2 Mark durch jede Buchhandlung zu beziehen ist, verwendet wurde.

Ein Unfug

hat sich in der letzten Zeit wieder bei uns bemerkbar gemacht. Agenten verschiedener Branchen wandern von Haus zu Haus, schädigen meistens nicht allein die Kaufleute der gleichen Art, sondern auch den Kunden, dem sie meistens gegen Nachnahme schlechte Ware anhängen. Das Publikum wird vor solchen Leuten gewarnt. Reisende haben lediglich die Befugnis, ihre Ware den Geschäftsleuten anzubieten; stellen sie sich damit bei Privatpersonen ein, so handelt es sich um eine Uebertretung des Hausgesetzes, und es kann ohne weiteres die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen werden. Zuletzt haben sich hier Vertreter einer Gaslichtzentrale in Berlin herumgetrieben; zunächst durch Zuschriften, die sie persönlich einschmuggelten, bekannt gemacht, und dann folgte die Vorstellung und die Anpreisung der Ware. Strenges Einschreiten wird solchem gemeinschädlichen Unfug hoffentlich bald ein Ende bereiten.

Eine geheimnisvolle Geschichte.

In das Gasthaus der Frau Antonia Sipetzki, welches sich in der Via Sissano 22 befindet, kam eine etwa 28 Jahre alte Frau mit zwei alten und einem etwa 35 Jahre alten Manne, und bot ihr ein 14 Monate altes Kind zum Geschenke an. Die Wirtin weigerte sich, es aufzunehmen, worauf sich die Gesellschaft mit dem Bemerkten entfernte, man werde das kranke Mädchen (ein solches war das Kind) ins Landesspital bringen. Es dauerte nicht lange, da kamen die Leute wieder, liessen unter dem Vorwande der baldigen Rückkunft das Kleine zurück, liessen sich aber seither nicht wieder blicken. Die Frau, die das Mädchen zurückliess, war klein, blond, bäuerlich angezogen. Zwei ihrer Begleiter mochten 70 Jahre alt sein, der dritte hatte ungefähr 35 Jahre. Sie sprachen kroatisch und waren angeblich aus Barbana.

Misshandlung.

Rosa German, Via Sissano 46 wohnhaft, wurde von dem im gleichen Hause wohnenden Eugen Spescot überfallen und misshandelt. Es wurde die Strafanzeige erstattet.

Betrug.

Gegen den Handelsangestellten A. R. aus Pola wurde die Strafanzeige erstattet, weil er — drei Kronen ein-kassierte, ohne dafür eine Quittung zu geben und sie abzugeben.

Herausgelocktes Fahrrad.

Der Fahrradhändler Josef Ernestini in der Via Sissano liess dem Arbeiter Viktor Formasan ein Rad, das er nicht mehr zurückerhielt. Er erstattete die Strafanzeige.

Unfall.

Der Unfug, Flaschen und Scherben am Meeresstrande wegzuerwerfen, hat jüngst einen schweren Unfall zur Folge gehabt. Der auf dem Monte Rizzi 13 wohnende Arbeiter Josef Zivolic trat in Valsaline während des Badens auf einen Scherben und fügte sich eine schwere Verletzung zu. Er musste ins Krankenhaus überführt werden.

Diebstahl.

Im Laden des Sattlers Johann Rimbaldo in der Via Cenide 21 drangen Diebe ein und entwendeten verschiedene Gegenstände.

Verloren

wurde eine Geldtasche mit 20 Kronen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37.

Programm für heute: 1. Feuerwehrrübungen, Naturaufnahme. 2. »Die Gräfin als Erzieherin«, Lebensbild. — Donnerstag, Freitag und Samstag: »Der Ausgestossene«, grosses Sensationsdrama des Hauses »Continental«.

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute: »Die Folgen der Vergangenheit«, Liebesroman in 3 Akten. — Nur für Erwachsene.

Kinematograph „Eden“.

Die Direktion obigen Etablissements gibt dem p. t. Publikum bekannt, dass, nachdem eine Prolongierung des Aufführungsrechtes des hochsensationalen Kunstfilms »Cleopatra« nicht möglich ist, heute sämtliche fünf Akte dieses kolossalen Werkes zur Darstellung gelangen. Beginn der Vorstellungen 1/6 Uhr abends. Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 Krone, I. Platz 50 Heller, II. Platz 20 Heller.

Militärisches.

Aus dem Hafendirektors-Tagesbefehl Nr. 189.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Werner Freiherr von Marschall.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Heinrich Worko vom Infanterieregiment Nr. 87.
Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Julius Vana.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Der neue Balkankrieg.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Cetinje, 8. Juli. Aus amtlich montenegrinischer Quelle: Der bulgarische Gesandte Kuluschew hat die montenegrinische Regierung verständigt, dass er über Anordnung seiner Regierung Cetinje verlasse und die Geschäfte der bulgarischen Gesandtschaft der russischen Gesandtschaft überlasse. Der bulgarische Gesandte ist heute früh mit seinem Personal abgereist.

Vom Kriegsschauplatze.

Die Niederlage der serbischen Armee.

Der Spezialkorrespondent der Reichspost berichtet: Die Schlacht an der Brjegalnica, wie man vielleicht am deutlichsten das grosse Ringen zwischen Serben und Bulgaren um den Zugang nach Uesküb nennen könnte, hat für die Serben mit dem Verluste zweier Divisionen, der Timok- und der Moravadi-division geendet, und in harten Kämpfen zieht sich das serbische Zentrum auf Uesküb zurück.

Es lässt sich heute ein Ueberblick über die dreitägige Schlacht in grossen Umrissen geben. Ihr Schauplatz war das Gebiet zwischen dem Vardar und der bulgarischen Grenze südlich und nördlich der Brjegalnica.

Das bulgarische Zentrum stand bei Beginn der Schlacht bei Istip und aufwärts des Zletovskafusses; bei Krivolak und Gradsko hatten Teile seines linken Flügels den Vardar überschritten, indessen der rechte Flügel gegen die Osigova-Planina aufwärts reichte.

Das serbische Zentrum stiess über die Südrände des Ovce Polje gegen Istip vor.

Indem nun die Bulgaren mit ihrem Zentrum kämpfend auf Kocana und Radoviste zurückgingen, gleichzeitig ihr linker Flügel dem Vardar entlang vorwärts strebte und ihr rechter, konzentrisch mit über Egri Palanka—Kratovo vorgehenden Kräften, gegen Norden vorsties, bildeten die bulgarischen Streitkräfte eine trichterförmige Stellung, in welche die Serben nachdrängten, ohne die ihnen drohende Umklammerung zu erkennen.

Dann erfolgte plötzlich aus dem bulgarischen Zentrum über die Brjegalnica auf das Eschewo Polje zu, die siegreiche Offensive, welche das serbische Zentrum bis auf die Höhen von Bereketli zurückdrängte.

Das Ringen war hier furchtbar. Eine serbische Brigade, bestehend aus den Regimentern 3, 4 und 11, wurde auf den Hängen von Bogoslov brdo, südlich von Delisinci, während sie vom Kloster Bogoslov zum Angriffe einsetzte, in dem mörderischen Feuer des bulgarischen, von einer imponierenden Artilleriemacht unterstützten Gegenangriffes vollständig vernichtet. Durch den wuchtigen Anprall des bulgarischen Stosses, der bis an den Fluss Orla heranführte, mussten die beiden vorgeschobenen Flügel der Serben die Fühlung mit dem zurückflutenden Zentrum verlieren und nun erfüllte sich deren Schicksal. Die auf dem rechten serbischen Flügel operierende Timokdivision geriet nördlich von Krivolak in eine Umklammerung, aus der sie sich trotz ihrer verzweifelten Anstrengungen nicht zu befreien vermochte. Die tapfere Division, die sich in dem türkischen Feldzuge rühmlich hervorgetan hat, wurde förmlich zerschmettert. Von ihren 15.000 Mann blieben im ganzen 35 Offiziere und 4000 Mann am Leben.

Eine Brigade, die ihr zu Hilfe eilte, wurde unter schweren Verlusten zersprengt.

Auf den Höhen bei Kliseli mussten das serbische Oberkommando und Kronprinz Alexander die Niedermetzelung der Division mit ansehen, ohne selbst angesichts der Bedrohung durch das vorgehende bulgarische Zentrum, mit neuen Kräften angreifen zu können. — Es ist ein eigenartiges Schicksal dass den dieses Drama abschliessenden Bajonettstoss gegen die zernierte Timokdivision die sogenannte »thrazische Brigade« ausführte, die bei der Belagerung Adrianopels Schulter an Schulter mit den Serben gekämpft hatte. Die mazedo-bulgarischen Freiwilligen aus den von den Serben besetzten Gebieten von Dibra, Uesküb und Kumanovo nahmen hier, in den Reihen der bulgarischen Armee mitkämpfend, furchtbare Rache für die serbischen Atrozitäten der letzten Monate. Es war ein Gemetzel, in dem Bajonett und selbst die Zähne der Kämpfenden Entsetzliches vollbrachten — eine Orgie des Jahrhunderts alten Hasses zwischen Bulgaren und Serben.

Die Vorgänge am östlichen Flügel.

Indessen war am östlichen Flügel auch die serbische Moravadi-division bei Sultantepe in eine schwerbedrängte Lage durch das Zurückweichen ihres Zentrums nach Nordwesten geraten. Die Serben versuchten nun durch einen Stoss gegen die Strasse nach Küstendil der Division Luft zu machen, erlitten aber dabei die bereits gemeldete Niederlage an der Höhenkote 828.

Hier führten junge Burschen, die halb noch im Knabenalter stehen und dem Adrianopler Aufgebot angehören, mit beispielloser Bravour den Bajonettsturm auf diese Höhen siegreich aus.

Ebenso bemerkenswert ist, dass die wahrhaft eiserne Brigade, die auf dem Eschewo Polje durch fünf Stunden acht serbische Attacken aushielt, bis die bulgarische Hauptmacht, die Brjegalnica überschreitend, ihren zentralen Angriff in der Richtung Kliseli und die südlichen Ränder des Ovce Polje führen konnte, zu einem guten Teile aus Türken aus dem Gebiete von Osmanpazar im Deliorman bestand.

Während die bulgarische Armee, im Zentrum des Eschewo Polje überschreitend, von Südwesten und Nord-

osten her die serbische Hauptmacht mit einer gewaltigen Scherenbewegung anfasste, hatte jene bulgarische Brigade, die bei Gradsko den Vardar überschritten hatte, ihren Marsch längs des rechten Vardarufers aufwärts fortgesetzt und ihre Aufgabe gelöst, indem sie über-raschend bei Köprüli erschien und damit den Strassenzug bedrohte, der bei Köprüli den Vardar übersetzend westlich der Höhen von Kliseli nach Uesküb führt und die Rückzugslinie der serbischen Armee darstellt.

Infolgedessen mussten die Serben Köprüli, das von allen Seiten umfasset zu werden drohte, aufgeben.

Damit war der allgemeine serbische Rückzug auf Uesküb erzwungen.

Serbische Berichterstattung.

Belgrad, 7. Juli. (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Gestern herrschte an der Front der dritten Armee Ruhe. Nach sechstägigen nutzlosen Versuchen, unsere Schlachtlinie zu durchbrechen, beginnen die Bulgaren sich zu rückziehen und ihre versprengten Abteilungen zu sammeln. Die bulgarischen Verluste sind enorm.

Belgrad, 8. Juli. Das serbische Pressbureau meldet: Wir erhalten soeben einen Detailbericht über die Kämpfe, die zur Wiedereinnahme von Krivolak durch unsere Truppe führten. Am 6. Juli fand von Islane, Ciftlik, Agare und Krivolak aus über die Cote 213 ein Angriff statt. Das Gefecht begann um die Mittagstunde mit einem energischen Angriff. Um 5 Uhr nachmittags wurde der Feind in einer Stärke von drei Bataillonen zersprengt und in Deroute von der Vardarbrücke in der Richtung auf Tepelste zurückgetrieben. Bei ihrem Rückzuge liessen die Bulgaren drei vollkommen ausgestattete Feldlazarette zurück mit einem Arzt und 50 Verwundeten, darunter ein Offizier. Mehrere Offiziere des Detachements, welches Krivolak verteidigte, flüchteten in grosser Eile unter Zurücklassung ihres Gepäcks. Zwei Gebirgsgeschütze, sowie eine grosse Menge von Gewehren und Munition fielen in unsere Hände. Die Zahl der Gewehre stand in keinem Verhältnis zu der Zahl der Kämpfer, was darauf schliessen lässt, dass sich auch die Gewehre der verwundeten und gefallenen Soldaten darunter befanden. Die Eisenbahn und die Vardarbrücke sind intakt. Unsere Verluste sind ganz belanglos, da infolge der Raschheit unseres Angriffes der Feind nicht aufmarschieren konnte. Die Verluste der Bulgaren sind sehr gross. Viele Soldaten erkrankten auf der Flucht im Vardar. Die Verbindungen zwischen Negotin und Kavadar sind wiederhergestellt.

Belgrad, 8. Juli. Das serbische Pressbureau erklärt: Wir dementieren in kategorischer Weise die von der Agence Telegraphique Bulgare verbreiteten Nachrichten, wonach in der Gegend von Skopje (Uesküb) und Pirot oder anderswo an der serbisch-bulgarischen Grenze Kämpfe stattgefunden hätten, in welchen die Bulgaren eklatante Siege errungen, Gefangene gemacht und Kanonen etc. erbeutet hätten. Ebenso vollkommen falsch sind die Meldungen von angeblichen Siegen der Bulgaren bei Krivolak und Kotschana, wo sie Soldaten der Timok-Division zu Gefangenen gemacht und Batterien, Geschütze etc. erbeutet hätten. Die serbische Armee hält heute diese beiden Punkte besetzt und hat auf der ganzen Front weiter vorgeschobene Stellungen inne. Seitdem die Bulgaren die Angriffe gegen unsere Truppen begonnen haben, haben sie keine nennenswerten Erfolge erzielt. Unsere Truppen okkupierten sei dreit Tagen bessere Stellungen, als die von uns gemeldeten Erfolge andeuteten. Die verbreiteten Nachrichten verfolgen den tendenziösen Zweck, die Niederlagen der Bulgaren zu maskieren und die öffentliche Meinung zu täuschen, welche bald durch die Kriegskorrespondenten der Blätter, die auf den Kriegsschauplatz reisen, aufgeklärt werden wird.

Eindringen der Bulgaren in Serbien.

Belgrad, 8. Juli. Starke bulgarische Kolonnen besetzen nach Ueberschreiten der serbischen Grenze den auf serbischem Territorium liegenden Ort Knacevac, wo sie nur auf sehr schwache serbische Truppen stiessen, welche sich, nach Erkenntnis der Aussichtslosigkeit weiteren Widerstandes zurückzogen. Auf dem Wege nach Knacevac brannten die Bulgaren zahlreiche Ortschaften nieder.

Eine weitere bulgarische Abteilung versucht bei Zajecar in Serbien einzudringen. Serbische Truppen eilen der Besatzung zu Hilfe, worauf sich ein heftiger Kampf entspann, über dessen Ausgang man noch im Unklaren ist. (Vergl. das obige serbische Dementi! D. Red.)

Vom südöstlichen Kampflplatze.

Athen, 8. Juli. Aus amtlicher Quelle: Die Nachricht von einer Niederlage der griechischen Armee nördlich von Saloniki, die gestern Nachmittag von einem Wiener Blatte gebracht wurde, ist glatt erfunden. Ebenso ist die Nachricht aus Sofia von einer Wiederbesetzung Gevghelis durch bulgarische Truppen falsch. Den griechischen Truppen in Saloniki standen zwischen Seres und Doiran vier bulgarische Divisionen und eine verstärkte Brigade, im ganzen 88 bulgarische Bataillone gegenüber. Sie sind bei Kilkis und Doiran von unseren Truppen unter dem Oberbefehle des Königs Konstantin geschlagen worden. Doiran und Kilkis befinden sich in griechischen Händen. Die bulgarische Armee ist über die Struza hinaus zurückgetrieben worden.

Wer hat mit dem Kriege begonnen?

Belgrad, 8. Juli. Das serbische Pressbureau meldet: Wir sind ermächtigt, aufs kategorischste die in der ausländischen Presse verbreitete Nachricht zu dementieren, dass die Serben die Bulgaren im Raume zwischen Kojacevac und Belogradick zuerst angegriffen hätten. Desgleichen sind die Nachrichten unrichtig, dass die Bulgaren unseren Angriff südwestlich von Istip zurückgeschlagen hätten. Die Bulgaren setzen alles daran, um

den Glauben zu verbreiten, dass die Serben angreifen und sie die Angegriffenen seien. Sie stellen es als großen Erfolg dar, dass sie einige Positionen gehalten haben, die sie vor dem Kriege bereits inne hatten. Wie jetzt die männlich behauptet wird, sind es die Bulgaren, die mit dem Angriffe begannen, indem sie hofften, uns durch einen unvermuteten Angriff zurückzudrängen und sich des unermesslichen Ansehens zu bemächtigen. Sie ergriffen auf der ganzen Linie die Offensive. Unser linker Flügel warf ihren rechten zurück und trieb die Bulgaren zuerst auf das andere Ufer des Zletovo-Flusses, sodann über den Bregalnica-Fluss und brachte ihnen eine vollständige Niederlage bei. Während dieser Zeit verdrängten die Truppen, die für unseren linken Flügel als Stützpunkt dienten, die bulgarischen Truppen bei Istip aus den Positionen, die diese beim ersten Angriff eingenommen hatten. Die bulgarischen Truppen wurden bis in ihre alten Stellungen zurückgedrängt. Jetzt, wo ihr Versuch gescheitert ist, erwähnen die Bulgaren die Niederlage ihres rechten Flügels mit keinem Worte und den Rückzug zu den früheren Stellungen stellen sie nicht als Ergebnis des Misserfolges ihres Offensivstosses dar, sondern als erfolgreiche Abwehr eines Angriffes, den sie uns fälschlich zuschreiben.

Sofia, 8. Juli. Die Agence Telegraphique Bulgare erklärt: Wir dementieren zum letzten Male und in entschiedenster Weise die aus serbischer Quelle stammende Behauptung, dass die Eröffnung der Militäroperationen am 30. Juni der bulgarischen Regierung zur Last falle, sowie die weitere Behauptung, dass diese Operationen vorbedacht waren, zu denen das serbische Pressbureau die sogenannten Befehle und Notizen veröffentlicht, die bei den im Kampfe gefallenen bulgarischen Offizieren gefunden worden seien. Wie wir bereits zu erklären Gelegenheit hatten, war es für das bulgarische Oberkommando klar geworden, dass die Serben und Griechen sich zu einem Kriege vorbereiteten, und es hatte demnach die verschiedenen Armeen hievon benachrichtigt, damit sie sich bereit halten, um die vermuteten Angriffe zurückzuweisen. Dass unsere Verbündeten sich für den Beginn der Feindseligkeiten gegen uns vorbereiteten, geht aus folgendem hervor: 1) Am 23. Juni waren Dispositionen für den Beginn eines Krieges gegen Bulgarien getroffen worden, wovon der bulgarische Generalstab Kenntnis erhalten hatte. 2) Während die bulgarischen Armeen sich noch bei Tschataldscha und Bulair befanden, bereiteten die Generalstäbe der Armeen der Verbündeten systematisch ihre Truppen sowie die Volksmassen auf den Krieg gegen Bulgarien vor. Ein bei dem gefallenen Hauptmann Radojko Prulovic gefundener Befehl des serbischen Hauptquartiers, datiert aus Ueskub vom 7. Juni No. 6486, ist ein unwiderleglicher Beweis hiefür. Bei demselben Offizier wurden zwei vertrauliche Befehle No. 1422 und 111 gefunden. 3) Die serbische Militärliga, an deren Spitze der Kronprinz steht, wollte um jeden Preis den Krieg gegen Bulgarien und, als am 27. und 28. Juni Ministerpräsident Pasic vor der Skupschtina ein gewisses Zaudern bezüglich der Annahme des Schiedsgerichtes bekundete, beschloss die Militärliga, die Kriegsoperationen aufzunehmen und auf diese Weise die Regierung und die Skupschtina vor ein Fait accompli zu stellen, was ihr vollkommen gelang. Anstatt sich am 30. Juni über die

Schiedsgerichtsfrage auszusprechen, hob die Skupschtina infolge der Eröffnung der Feindseligkeiten und der ersten serbischen Erfolge, die durch den unvermuteten Angriff auf die ganze Front erzielt wurden, die Sitzung auf und vertraute das Geschick Serbiens den Händen des serbischen Oberkommandos an. Da die serbische Regierung gegenwärtig die Verantwortung für den Beginn der Kriegsoperationen fürchtet, versucht sie, diese auf jede Art auf Bulgarien abzuwälzen.

Rumänien.

Armeebefehl des Oberkommandanten.

Bukarest, 7. Juli. (Agence Telegraphique Roumaine.) Der Generalissimus und Oberkommandant der Operationsarmee hat folgenden Tagesbefehl erlassen: Se. Majestät der König Carol hat geruht, mich mit dem Oberkommando der Operationsarmee zu betrauen. Mit Stolz und tiefstem Dank für diese hohe Ehre erfüllt übernehme ich heute das Kommando der Armee, von der Überzeugung durchdrungen, dass sie durch unwandelbare Treue zum Lande und zum Souverän und durch ihren glühenden Patriotismus immer den Bahnen unserer glorreichen Fahnen folgen werden. Ferdinand m. p., Prinz

Zu den Demonstrationen gegen Oesterreich-Ungarn.

Bukarest, 8. Juli. Das Blatt »Universal« teilt aus autoritativer Quelle mit, dass die Auffassung, Oesterreich-Ungarn habe irgendwie die rumänischen Interessen geschädigt, unrichtig sei. Die amtlichen Kreise seien der Ansicht, die Kundgebungen gegen Oesterreich-Ungarn hätten nicht nur keinen Sinn, sondern könnten nur glauben machen, dass zwischen beiden Staaten Feindseligkeit besteht, was nicht der Fall ist.

Bulgarische Stimme zur Mobilisierung.

Sofia, 7. Juli. In Besprechung der rumänischen Mobilisierung weist das Regierungsorgan »Mir« das Argument von der Erhaltung des Gleichgewichtes unter den Balkanstaaten zurück. Die Balkanstaaten können keine vom europäischen Gleichgewichte unabhängige Stellung haben. Andererseits habe Bulgarien nie den Plan gehabt, stärker zu sein, als Serbien und Griechenland zusammen. Die Geschichte Mazedoniens ist so jung, dass niemand das Recht hat, die bulgarische Nation anzuklagen, weil sie auf Gebiete nicht verzichten könne, deren Bevölkerung so eng verknüpft ist mit Bulgariens Vergangenheit und insbesondere mit dessen Kämpfen um seine nationale Wiedergeburt. Die Serben haben die Aufnahme der Feindseligkeiten in dem Augenblicke provoziert, da die ganze bulgarische Armee noch nicht in Aktion treten konnte. Bulgarien war also gezwungen, den erklärten Krieg anzunehmen. Selbst unter der Annahme, dass nach diesem Kriege das siegreiche Bulgarien stärker bleiben werde, als Griechenland und Serbien, werde Rumänien immer eine vorherrschende Stellung haben. Eine andere Frage sei es aber, ob Rumänien selbst stärker bleiben wolle, als jeder andere Balkanstaat.

Spionageaffäre.

Berlin, 8. Juli. Wie die Blätter auf Grund authentischer Mitteilungen aus Freiburg im Breisgau melden, gelang es in einer der letzten Nächte mehreren Personen, durch das offenstehende Fenster des Dienstgebäudes eines

in Freiburg garnisonierenden Feldartillerieregimentes einzudringen, doch fielen nur wertlose und meist veraltete Geschützteile in ihre Hände. Sie entkamen unbemerkt, da vor diesem Teile des Gebäudes kein Posten stand. In der folgenden Nacht versuchten die Diebe einen zweiten Einbruch, wobei sie vom Posten überrascht und festgenommen wurden. Die Nationalität und die Namen der Verhafteten sind noch unbekannt. Man nimmt an, dass das französische Nachrichtenbureau in Belfort bei dieser Spionageaffäre seine Hände im Spiele gehabt habe.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 8. Juli 1913.

Allgemeine Uebersicht:

Die Situation hat sich heute wenig geändert. Während sich das Hauptminimum im N weiter verflacht hat, liegt eine neue sekundäre Depression über der Riviera. In der Monarchie noch immer wolkig, meist schwache SW-NW-Winde, kühler; an der Adria halbbewölkt, im N SW-liche, im S unbestimmte Winde, wärmer.

Die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Noch unbeständig und Gewitterneigung, später wahrscheinlich Einsetzen ENE-licher Winde, Bewölkungsabnahme und kühler.

Barometerstand 7 Uhr morgens 756.9
2 " nachm. 757.5
Temperatur um 7 " morgens + 21.6
" 2 " nachm. + 22.8

Regendefizit für Pola: 11.8 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.6°
Ausgegeben um 3 Uhr 15 nachmittags.

Börsennachrichten.

Die Wiener und Triester Börsen notierten gestern:

Oesterreichische Credit-Aktien	611.—
Ungarische Credit-Aktien	805.—
Länderbank	—
Bankverein	—
Unionbank	—
Anglobank	—
Veitscher Magnesit	—
Budapester Elektrizität	805.—
Skoda-Aktien	684.—
Staatsbahn-Aktien	119.25
Lombarden	876.—
Alpine-Aktien	679.—
Rima-Aktien	3055.—
Prager Eisen-Aktien	—
Hirtenberger-Aktien	—
Berg & Hütten-Aktien	—
Südbahn-Prioritäten	226.—
Türken-Lose	278.75
Cosulich-Aktien	580.50
Gerolimich-Aktien	603.—
Navigazion Libera-Aktien	415.—
Kerka-Aktien	371.—
Spalato Zement-Aktien	—
Ampelea-Aktien	—
Cantiere Monfalcone-Aktien zirka	—
Nationala	—
Dacia	737.50
Pitatura	850.—
Assicurazioni Generali	3750.—
Riunione Adriatica di Sicurtà	—
Triester Tramway	—
Oesterreichisch-Ungarische Gas	—

Die hiesige Filiale der Creditanstalt übernimmt Börsenaufträge.

Steckenpferd-Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Teichen a. Elbe bleibt nach wie vor unerreicht in ihrer Wirkung gegen Sommerfressen sowie unentbehrlich für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege, was durch täglich einlaufende Anerkennungs-schreiben unwiderleglich bestätigt wird. In 80 h vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc. Vergleichen bewährt sich Bergmann's Liliencreme "Manera" wunderbar zur Erhaltung harter Damenhände; in Euben & 70 h überall vorrätig.

Kleiner Anzeiger

Jünger Marineunteroffizier sucht die Bekanntschaft eines deutsch und kroatisch sprechenden Mädchens. Briefe unter "Slawonen", Hauptpostlagernd 1671
Wett möbliertes Zimmer ist an einen Marinebeamten zu vermieten. Via Felicità 5, 1. Stod 1670
Gewelen. Stabsunteroffizier aller drei Landessprachen mächtig, sucht Stelle als Kassier, Magazinier u. Kass. Kantin. leisten. Gef. Anträge unter "Kautionsfähig" an die Administration. 1672
Villa mit Garten, bestehend aus 4 Zimmern, Korridor, Speisekammer, Bad, Garde-robe, Küche, Dienstkammer, Speise, Kellerei, Keller und Waschküche ab 1. August zu vermieten. Auskunft bei Hausmeister Meyer, Via dei Pini 7. 1673
Sofort zu vermieten schön möbliertes Zimmer. Via Medolino 2, 2. Stod rechts. 1674
Zu verkaufen: Zimmerschrank, Divan, Sofa mit 2 Kissen, 1-4 Pflanzen, und andere Möbel. Kaufpreiser: Administration. 1675
Schöne Wohnung in 1. Stod, 3 Zimmer, Küche, Dienstkammer, Speise, Kellerei, Keller, Waschküche, Bad, elektr. Licht, Aussicht aufs Meer, ab 1. August zu vermieten. Villa Elfeld, Monte Paradiso. 1611
Zwei Kanarienvögel sind in unmittelbarer Nähe der Marinekirche durchgezogen. Gevatter Fieder wird erjagt, dieselben gegen gute Entlohnung, in Via Felgoland 27, 3. Stod zu bringen. 1677

Zimmer und Küche ab 1. August zu vermieten. Via S. Martino 32. 1678
Saug und Klang neu, statt 105 nur 75 Kronen. Buchhandlung Schmidt, Foro. 1680
Herrlichsvilla gelegen in sehr klimatischer milden Lage, Via Dipeale 33 in Pola, 2stöckiges Gebäude mit prachtvollem Garten, mit Wasser und Gas versehen, bestehend aus mehreren Lokalitäten und Nebenräumen ist billig ab 1. August zu vermieten. Ansufragen bei Georgine Eger, Eriest, Via S. Sogaro 3, 3. Stod oder in Pola in der Kanzlei C. E. Eger, Via Dignano 19. 239
Kinder-Sportwagen mit Nippel-Rädern, eine Babewanne, ein Kindersitz und zwei kleine Strohpantons, Bilder und Lampen zu verkaufen. St. Polikarp 204, 2. Stod 1668
Wohnung bestehend aus 3 Zimmern und Küche zu vermieten. Via Epulo 1, Haus Barbakie 1669
Intelligentes Fräulein gute Köchin, parfam und tüchtig in Haushalt 40 Jahre alt, von sympathischem Wesen, alleinlebend, sucht als Wirtschaftlerin zu alterm, sicher angelegtem, charaktervollem Herrn unterzukommen. Zuschriften erbeten unter "Schmätlich 1673" an die Administration.
Güßlich möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. 1687
Zwei Kellnerinnen, tüchtig und selbständig, für die Administration, besseres Refekant sofort gesucht. Schriftliche Anträge unter "Tüchtig 1686" an die Administration.
Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Epulo Nr. 14, parterre 1681
Köchin bittet um Posten, geht auch als Anstülte. Via Kandler 24, 1. Stod. 1682
Möbliertes Zimmer für einen oder zwei Herren zu vermieten. Dortselbst ist eine Zimmerlampe zu verkaufen. Riva del Mercato 13, 3. Stod. 1685
Kanzleirichtung ganz neu, sehr solid gearbeitet, wegen Abreise sehr billig, aus zweiter Hand zu verkaufen. Piazza Verdi, Haus Marcellini, Achtelstrasse. 1684
Zu vermieten ab 1. August im 1. Stod eine Wohnung, bestehend aus Küche, Zimmer und Kabinett. Gas und Wasser im Hause. Auskunft bei Via Monte Rigi Nr. 17. 1683
Geflegentlich Zwei kleine Wohnräume und kleine Küche, zusammenhängend, Wasser, Kochgas, elektr. Licht, zu vermieten. Admiralstraße 144 (Monte Paradiso). 1688
Köchin sucht Posten als Köchin oder für Alles. Adresse Piazza Verdi 3. 1690

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Küche, mit Zubehör zu vermieten. Via Sacca 31. 1689
Keramikholz, Baummaschinen und Werkzeuge im Ganzen oder partiellweise zu verkaufen. Auskünfte bei der Kaufleitung der Union-Vergesellschaft in Pola (Restaurant Hirsch). 264
Hygienische Papierhandtücher, reisende und badende Publikum, zu haben bei Jof. Armpotic, Pola, Piazza Carli 1.
Marineingenieur sucht Post bei seiner Familie. An die Administration. 1686
Dame die Deutsch u. Italienisch in Wort und Schrift beherrscht und Talent für Verkauf hat, wird gesucht. Adresse Administration. 1666
Sofort zu vermieten zwei elegant neu möblierte Zimmer mit separatem Eingang und elektr. Licht, eventuell für zwei Freunde. Via Carducci 47, 2. Stod. 1683
Wellenpapier für Postexpeditionen besonders empfehlenswert, zu haben bei Jof. Armpotic, Piazza Carli 1.
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Monte Rigi Nr. 3. 1642
Möbliertes Zimmer eventuell mit Post bei deutscher Familie zu vermieten. Via Capriopola Nr. 50, 1. Stod bei der Staatschule. 1581
Tüchtige Bedienerin für den ganzen Tag wird sofort aufgenommen. Via Marianna Nr. 15, 3. Stod. 1628
Zu verkaufen: Sofa in verschiedener Größe, Teegeschloß, Kaffee-Service, Bronzefajen, Zigaretten-Gläser in Schildpat, fertige Kimono's, gefärbte Tisch- und Bettdecken in Seide und noch verschiedene andere Sachen, alles aus China und Japan; fern: 6 Kofferte und eine überstülpte Geige. Kobac. Via Nuova 8. 1662
Schöne Villa mit Garten unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Via Tartini Nr. 24, parterre. 1680
Feine Wiener Küche und vorzügliche Getränke empfiehlt bei billigen Preisen Restaurant "Reptun", Via Rinzera. 1643
Billigverkauft Dame erteilt Unterricht in Deutsch, Französisch und Kroatisch. Adr. in der Administration. 1650
Bildhauer junge Kallim 150.000 RL. Verdienste, w. rasche Heirat. Für Herren, w. a. ohne Form, die sich rasch entschließen können, w. sich melden. Schlegelanger, Berlin-18. 31a

Palais Exner, Via Dignano 19, Tramway-Haltestelle, jüdische Wohnung prompt zu vermieten. Größter Komfort, elektr. Beleuchtung. Auskunft Kanzlei C. E. Eger, Via Dignano 19, Telephon 245. 170
Bedienerin nur für früh gesucht. Adresse in der Administration.
Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kabinett, neues Bagerl für Spazierfahrt und Arbeit. Adresse in der Administration. 231
Zu verkaufen ein Pferd mit zwei Geschirren und neues Bagerl für Spazierfahrt und Arbeit. Adresse in der Administration. 231
Herrlichsvilla bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kabinetten und Küche mit 1. August in Via Tartini 27, 1. Stod, zu vermieten. Ansufragen bei Maraspin, Campo Margio. 266
Komplette Schlafzimmer verkaufen. Via Scardella Nr. 18, 1. Stod. 1659
Okkasion! Zu verkaufen komplette Schlafzimmer, Klavier, Divan, Trumeau, Gaslampen, Tisch, Ottomane, Küchensmöbel, Essgereie u. Zu beschaffen täglich bis 4 Uhr nachmittags. Piazza Serlio Nr. 2, parterre rechts. 7
Zu vermieten mit 1. August 2 große Herrlichsvillawohnungen mit Meeresausicht, bestehend aus Küche, Speise, 5 Zimmern, Kabinett, Bad, Keller, Boden, Terrasse, Waschküche u. Garten. Auskunft in der Papierhandlung Lofalunga, Via Sergia 12. 168

Generalkarte von Ostasien. Nr. 1.80.
Woerl's Führer durch Ostasien. 60 Heller.
Vorrätig in der Schirmer'schen Buchhandlung (L. Haber).

Am Monte Paradiso neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Vorkampmagazin (Tramwayhaltestelle). 31

KINO MINERVA

**Von heute Mittwoch
und folgenden Tage gelangt zur Aufführung
die außergewöhnliche Hauptarbeit**

Der Geisterzug

kolossales Sensationsdrama in 6 Akten.

3500 Meter langer Film!

Bisnun in Pola nicht gesehen!

Nur für Erwachsene!

Dies ist die erste Arbeit auf dem Gebiete der modernen Kinematographie des neuen Hauses

GLORIA

in Turin, die nun ihren Triumphzug in die Welt unternimmt. — Damit dem geehrten Publikum etwas Aussergewöhnliches geboten wird, hat die Direktion des Kinos „Minerva“ keine Kosten gescheut, um sich das Erstaufführungsrecht für Pola zu sichern.

Jedermann, der diesen schrecklichen und mysteriösen Szenen sowie befremdenden Visionen beiwohnt, halten die verschiedenen Episoden in immerwährender Spannung und beständigen Angstgefühlen.

Beginn der Vorstellungen:

4, 5³/₄, 7¹/₂, 9¹/₄ und 11 Uhr.

Eintrittspreise:

Reservierter Platz 1 K, I. Platz 50 h, II. Platz 30 h.